

den die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, ihre Lernfortschritte zu bezeichnen.

H. J. Michels berichtete über die Erprobung eines niederländischen Portfolio in der deutschen Grenzregion. In diesem Rahmen zeigte sich allerdings, dass die verschiedenen Schul- und Testsysteme eine einfache Übertragung nicht ermöglicht.

A. van der Kooi (Bad Bentheim) berichtete über den frühbeginnenden Unterricht in der Fremdsprache Niederländisch in der Grenzregion. Die Begegnung mit der Nachbarsprache bietet in der Grundschule die Möglichkeit, altersspezifisch günstige Lernvoraussetzungen zu nutzen. Sowohl in Niedersachsen als auch in Nordrhein-Westfalen werden dazu verschiedene Formen des Austausches genutzt, die einerseits den wechselseitigen Besuch von Schülergruppen, andererseits aber auch den Austausch von Lehrpersonen umfassen. Als unproblematisch stellte Frau van der Kooi die Zusammenstellung von angemessenem Unterrichtsmaterial dar. In Grenznähe sei durchweg die Möglichkeit gegeben, authentisches und geeignetes Material z.B. über die Zusammenarbeit mit einer niederländischen Bucherei zu beschaffen. Hilfreich seien auch Sammlungen von Unterrichtsmaterialien, wie sie z.B. vom Schulamt des Kreises Borken angeboten werde.

Die Zukunft des Niederländischen als frühbeginnende Fremdsprache in der Grundschule sah die Referentin durch die Ankündigung der Schulministerien gefährdet, Englisch durchweg als Fremdsprache ab Klasse 3 einzusetzen.

Aachen

Manfred Braam

Tagung des deutsch-niederländischen Ausschusses für den pädagogischen Austausch

Am Freitag, den 22. September 2000, fand im Royal Wing Room des niederländischen EXPO-Pavillons in Hannover eine Fachtagung des deutsch-niederländischen Ausschusses für den pädagogischen Austausch statt zum Thema deutsch-niederländische Kooperationsmöglichkeiten für Schulen im Jahr 2001.

Neben einer Vertreterin der niederländischen Botschaft in Berlin gehörten zum Teilnehmerkreis u. a. Vertreterinnen und Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Kultusministerien der Niederlande, Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens sowie der Bezirksregierungen, des Goethe-Instituts,

des PAD, der Europees Platform und der deutsch-niederländischen Euregios. Nach der Begrüßung durch die Vertreterin der niederländischen Botschaft informierte Ministerialrat Visbeck vom Niedersächsischen Kultusministerium darüber, dass Mitte Oktober die Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung der Niederlande und Niedersachsens zum Bildungsbereich stattfinden wird.

Prof. Dr. Raasch erläuterte anschließend das Projekt „Fremdsprachdidaktik für Grenzregionen“, das sich gut auf die Sprachen Niederländisch in Deutschland und Deutsch in den Niederlanden anwenden läßt. Die Sprache des Nachbarn kann als „Erlebnissprache“ bereits ab dem Kindergartenalter zum Tragen kommen und führt beim weiteren Lernweg zu einer besonderen „Grenzkompetenz“. Bei den Lehrkräften würde Sprachkompetenz in mehreren Fremdsprachen Voraussetzung für die Umsetzung dieses didaktischen Prinzips sein.

Das europäische Sprachenjahr 2001 war Thema der Ausführungen von Ministerialrätin Dr. Christ vom MSWWF Nordrhein-Westfalen. Zu den Zielen dieses Sprachenjahrs gehört es u. a., den „Reichtum der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, die Bedeutung von Sprachkenntnissen für berufliche und wirtschaftliche Vielfalt“ einem breiten Publikum aller Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten zu präsentieren. Es wird verschiedene Aktivitäten auf europäischer Ebene, z. B. eine Sprachenwoche für Erwachsene vom 5.–11. 5. 2001 sowie einen Sprachentag am 26. 9. 2001 geben. Auf nationaler Ebene ist eine Auftaktveranstaltung voraussichtlich am 6. 2. 2001 in Berlin geplant. Aber auch die einzelnen Bundesländer sind beteiligt. Sie erstellen einen „Veranstaltungskalender“, in Nordrhein-Westfalen auch eine Datenbank mit dem Kalender für NRW. Für die Niederlande wies Frau Stamm von der Europees Platform in Alkmaar auf die am 27. 1. 2001 in Utrecht stattfindende „Educatiebeurs“ hin. Auch erwähnte sie eine mögliche Beteiligung der Europees Platform beim Sprachentag, an dem z. B. eine Öffnung der Schule für Eltern und Öffentlichkeit zum Thema Niederländischlernen stattfinden könnte.

Der Koordinator für Jugendarbeit der Stadt Rotterdam, van der Louw, stellte zum Abschluss der Vortragsbeiträge geplante Projekte für „Rotterdam 2001 – Kulturhauptstadt Europas“ vor.

Nachdem der Tagesvorsitzende, Regierungsschuldirektor Wilken von der Bezirksregierung Weser-Ems, die Fachtagung geschlossen hatte, nutzten die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch die Gelegenheit zur Besichtigung der EXPO.

Bad Bentheim

Angelika van der Kooi